Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 2

Artikel: Aus Schwyz, Zürich, Freiburg, Solothurn, Zug, St. Gallen, Bayern:

Korrespondenzen

Autor: G.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524728

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dann schließlich, wenn er körperlich und geistig zerrüttet ist, als unnüßes Möbel erbarmungsvoll weggeworfen zu werden, auf der andern Seite das Tier, das man aus der natürlichen Sphäre himmelhoch hinaushebt und mit einem ganz falschen Nimbus umgibt.

Weise Stellung soll die Lehrerschaft einnehmen, welche in tendenziöser Weise das Kind auf Irr= und Abwege führen? Wir müssen ihnen den Eingang in unsere Schulen verwehren, auch dann, wenn wir sie für die obern Schulklassen, für welche sie bestimmt sind, gratis besommen sollten. In den Papiersorb, in's Feuer mit solcher Ware! Aber Tierschutzstelender, die auf sittlich gesunder Basis beruhen und volkstümlich geschrieben sind, die sollen uns immerdar willsommen sein; die wollen wir protegieren und verbreiten. Sehr empsehlenswert sind die Tierschutzstelender, die bei L. Auer in Donauwörth erscheinen. K.

Aus Schwyz, Bürich, Freiburg, Solothurn, Bug, St. Gallen, Banern.

(Rorrespondenzen.)

1. Schwyz. a. Der Titl. Lehrerschaft bes Kantons Schwyz ist dies Jahr vom Kanton ein willtommenes Neujahrsgeschenk gemacht worden in Form eines Staatskalenders. Noch mehr Freude werden die Behörden aber bereiten, wenn sie dieses Jahr ein neues Erziehungsgesetz mit allfälligen Alterszulagen für die Lehrer zur Bescherung vorbereiten. Immerhin verdient die Schul- und Lehrerfreundlichkeit der schwzerischen Behörden die vollste Anersennung.

b. Die Kongregation der ehrw. Schwestern vom heiligen Kreuz in Ingenbohl zählt z. 3. 3160 Profeßschwestern. Sie verteilen sich also: Mutterhaus 1269. Provinzen: Oberösterreich 599, Baden-Hohenzollern 429, Böhmen 313, Steiermark 296, Mähren 185 und Slavonien 70. Im letzten Jahre starben 48 Profeßschwestern, darunter 7 Schweizerinnen (2 Luzernerinnen von Ballwil und Zell);

bafür haben 221 Jungfrauen ihre ersten heiligen Gelübde abgelegt.

- 2. Burid. Der Schweizer. Gewerbeverein ift willens, eine angemeffene Bergutung in Form eines einmaligen Buschuffes zum Lehrgelb bis auf ben Betrag von 250 Fr folden Sandmerkmeiftern zu verabfolgen, die ber muft ergültigen Heranbilbung von Lehrlingen ihre besondere Sorgfalt und Aufmerksamteit widmen und vermöge ihrer Befähigung für Erfüllung genau bestimater Berpflichtungen genügende Gemahr bieten. Die Auswahl ber Lehrmeifter erfolgt nach ben verfügbaren Mitteln und auf Grundlage ber eingehenben schriftlichen Unmelbungen durch ben Centralvorstand bes Schweizer. Gemerbevereins. Vorzug erhalten indessen solche Meister: a) die burch regelmäßige Teilnahme ihrer frühern Lehrlinge an Lehrlingsprufungen bereits Proben ihrer Lehrmeiftertätigkeit aufzuweisen haben; b) die Schweizerburger und Mitglied einer Sektion bes Schweizer. Gewerbevereins sind, und c) an deren Wohnort eine gewerbliche Fortbildungsichule fich befindet. Pflichtenhefte und Unmeldungsformulare tonnen beim Sefretariate des Schweizer. Gewerbevereins in Bern, das auch zu jeder weitern Auskunfterteilung bereit ift, unentgeltlich bezogen werden. Frift für Anmelbungen 31. Januar 1900.
- 3. Freiburg. Die Zahl der bei der Universität Freiburg immatrikulierten Studenten beträgt im laufenden Wintersemester 317; davon studieren 119 Theoslogie, 72 gehören der juristischen, 56 der litterarischen, 70 der naturwissenschaftslichen Fakultät an. Dazu kommen 56 nicht immatrikulierte Zuhörer, worunter 18 Damen. (Sommer 1899: 307 Studierende, 46 Zuhörer.) Von den 317 Studenten stammen aus der Schweiz 145, aus dem deutschen Reich 89, aus Rußland 39, aus Bulgarien 17, aus Desterreich 12, aus andern Ländern 25.

4. Solothurn. Der Lehrerverein der Stadt Solothurn beschloß, dem Romite des Solothurnischen Kantonallehrervereins u. a. folgendes Thema zu Handen eines Reserates an der nächstjährigen Bersammlung vorzuschlagen: "Es ist im Ranton Solothurn der Besuch der Borbereitungsturse für stellungspflichtige Jünglinge obligatorisch zu erklören." Es wird dieser Vorschlag damit begründet, daß der Kanton Solothurn bei der Konkurrenz mit den andern Kantonen immer mehr gegen den Schwanz gedrängt zu werden bedroht sei. Auch das Jahr 1899 soll in dieser Beziehung für unsern Kanton ein unersreuliches sein.

Bisher ganz unbedeutende Kantone marschieren bereits jest schon fühn unserm Kanton voran, während wir den Krebsgang antreten. Ob man mit dem Obligatorium der Vorbereitungskurse bessere Resultate zu erzielen imstande sei, und ob unser Volk für dieses neueste Produkt zu haben sei, ist mehr als fraglich. Die Erfahrungen, welde unsere Herren Lehrer mit und in der Fortbildungsschule gemacht, werden diese sicherlich zur Einsicht gebracht haben, daß mit Zwangs-Vorbereitungskursen höchst wenig zu erreichen sei.

5. Zug. Die Anregungen an der letzten Generalversammlung des katholischen Behrervereins in Luzern sind auch bei den Zugern auf fruchtbaren Boden gefallen. Am Tage des heiligen Stephanus, der sehr geeignet wäre, Patron des katholischen Behrerstandes zu sein, weil er als ter erste christliche Lehrer für die Verteidigung der Wahrheit sein Leben eingesetzt und seine Ueberzeugung mit dem Tode besiegelt hat, sanden sich die Lehrer und Schulfreunde zusammen und zwar im Hotel Bellevue in Zug. Zunächst wurde "einhelig" der Vorstand gewählt, dessen Präsident nun Herr Dr. Parpan, Prosessor an der Kantonsschule, ist; Vicepräsident und Kassier sind die Herren Kistler und Jäggi, Lehrer in Baar.

Der bisherige Präsident, Hochw. Herr Seminardirektor Baumgartner, gab hierauf einen übersichtlichen Bericht über das Bestreben und die gesteckten Ziele der letten Generalversammlung in Luzern und munterte zur Nachahmung der regen Sektionskätigkeit in unserm Nachbarkanton auf.

Der nun folgende Vortrag des Herrn Professor Hug verbreitete sich über einen wenig befannten und doch für den Lehrerstand sehr wichtigen Wissenszweig: "Die Phonetif und deren Anwendung für den Sprachunterricht." Diese Wissenschaft untersucht die Lautbildung der menschlichen Sprache. Gestützt auf experimentell gesicherter Basis stellt sie ihre Grundsätze auf für eine richtige Aussprache. Der Herrasser verstand es, trotz der beschräntten Zeit, durch Verdeutlichung mittelst Tabellen und Zeichnungen so allgemeines Interesse zu wecken, daß nachher allseitig die Anregung gemacht wurde, es möchte dieses schristlich viel weitläusiger ausgearbeitete Thema in den "Pädagogische Blätter" zu allgemeinem Rutz und Frommen veröffentlicht werden.

Für Aufstellung eines Normalalphabetes wurde eine Dreier-Kommission ernannt.

Zum Schluß widmete der neugewählte Herr Prasident seinem wegen Arbeitsüberhäufung zurückgetretenen Borganger, Herrn Seminardirestor Baumgartner, einen ehrenvollen Nachrus.

J. 2.

Nun noch etwas von der letten kantonalen Lehrerkonferenz. Die Einleitung dazu bildete ein seierlicher Seelengottesdienst in St. Oswald für den fürzlich verstorbenen Kollegen August Gakler in Cham. Bei der Eröffnung der Versammlung im Regierungsgebäude gedachte der Vorsitzende, Hochw. Herr Reifer, des tragischen Geschickes dieses in der Blüte der Jahre abberusenen Lehrers, der auf seiner Hochzeitsreise begriffen, im Leichenwagen heimgebracht wurde. — Noch einem andern ehemaligen zugerischen Schulmanne widmete er einen warmen Nachruf, nämlich Hochw. Herrn Doßenbach, der als Pfarrer von Reinach in's bessere Jenseits hinübergerusen wurde

Das daraut zu behandelnde Thema hieß: Stoffverteilungsplan für die drei neuen Lesebücher der Oberschule. Zwei Reserenten teilten sich in die nicht gerade leichte Ausgabe. Dann kam noch ein neues Lehrmittel für den Latein-Unterricht zur Sprache. — Der Zeiger der Uhr rückte start gegen den Nacksmittag vor, als man sich zum gemütlichen Teil begeben konnte, der den angenehmsten Berlauf nahm, dank den Vorträgen verschiedener Art und dem von der Stadt spendierten Ehrenwein.

J. R.

6. St. Gallen. Ideale bedürfen zur entsprechenden Umgestaltung ber Berhältniffe im menschlichen Leben der Beihilfe materieller Mittel und Kräfte.

Prinzipiell ist ohne Widerspruch zugegeben, daß eine gut redigierte und auch viel gelesene Zeitschrift für Kirchenmusit der Berwirklickung der Ideale über firchlicke Musit mächtig Vorschub leistet dadurch, daß sie Zweck und Mittel sixiert, den Wetteiser anregt durch Bereinsberichte und durch geschickt geführte Kritik den Geschmack veredelt, wodurch eine Erhöhung des Niveau's kirchenmusikalischer Bildung herbeigeführt wird, an welcher mehr oder weniger alle gebildeten Katholiken und in letzter Linie auch das gesamte katholische Volk partizipieren.

Wer nehmen will, muß auch geben. Ift es nicht billig, ja moralische Pflicht aller Gebildeten, die populärste aller Künste, die Kirchenmusik, im Sinn und Geist der katholischen Kirche zu fördern durch Unterstützung des dieser religiösen Kunst dienenden Organes der schweizerischen Cācilienvereine, nämlich des "Chorwächter". Nur zu wahr sagt Stehle in seinen Chorphotographien: Die

achte Rirchenmufit ift bie Runftichule bes gemeinen Mannes.

Weil die Abonnentenzahl des Chorwächter so klein, daß die gedethliche Fortexistenz des Blattes ernstlich gefährdet, ergeht an die um die Erzichung des katholischen Volkes zum Schönen und Guten sich interessierenden Kreise und sonst an alle gebildeten Katholiken, die Lehrer und Erzieher des Volkes vorab, die ernste Pflicht zu fleißigem Aonnement des "Chorwächter", welcher für den minimen Betrag von Fr. 1. 50 Cts. doppelt so viel an Nußen bringt.

Ihr alten Abonnenten bleibet tren und gehet hin, nach sieben andern

zu fuchen.

Wenn nun in den nächsten Tagen der "Chorwächter" an den Auren von Nichtabounenten bescheiden um eine Beimstätte bittet, hofft er unter die Haussreunde
eingereiht zu werden. — Fort mit den bequemen Ausreden, das geht nur die Organisten an — ich bin nicht Berussmusiter! Gerade durch Abonnement des "Chorwächter" kann der gewissenhafte katholische Lehrer sein Scherslein in erleichterter Weise beitragen zur Hebung der Kirchenmusik, die in inniger Wechselbeziehung zur Gestaltung des religiösen sittlichen Lebens im Volke steht. Ueberdies ist das Opfer weit geringer als jenes, welches mit der Chordirektion und dem Amt eines Kirchensangers verbunden.

Jedem das Seine — Alles aber zur Verherrlichnng des Allerhöchsten! —

7. **Banern.** Drei Burensiege des katholischen Lehrervereins in Bayern. Mit ironischem Lächeln sehen die Führer des gewaltigen Bayerischen Lehrervereins — 11,000 Mitglieder — auf das Gedeons Häuslein herab, das den Mut hat, die Fahne der katholischen Pädagogik frank und frei zu entkalten. Und nach wenigen Jahren ist das Organ des katholischen Lehrervereins in der Lage, in der lehten Rummer dieses Jahrhunderts einen dreisachen glanzenden Sieg der katholischen Lehrerbewegung zu konstatieren.

Der Bayerische Lehrerverein hat beschlossen b. h. beschließen mussen, Janitscharentruppe für Jugendlitteratur vom 1. Januar 1900 außer Gesecht zu stellen. Er will die hochmoderne "Jugendschristenwarte" seinem Bereinsorgane nicht mehr beilegen. Gatacerleist gesechtsunfähig geworden. Die "Münchner Neuesten Nachrichten" begleiten die Tatsache mit der köstlichen Bemerkung: Wird da der Hausliterat des katholischen Behrervereins, Lehrer Feldigl von Oberammergau, eine

Freude haben. Und der verdiente Redakteur des "Literarischen Ratgebers" quittiert die resignierte Anzapsung mit begreislichem Humor: Seien Sie überzeugt, liebe "R. R.", die Freude hat er auch! Die Hauptsederhelden der Aera Schubert-Krafft verlassen mit 1. Januar 1900 das Lehrerzeitung, um auf eigenen Füßen zu operieren. Sie gründen eine "Freie bayerische Schulzeitung." Armer Krafft-Wethuen! Du warst doch immer der patentierte Schukherr aller Freiheiten im Himmel und auf Erden. Und jetzt gehen Dir die schen gewordenen Maultiere mit Deinen besten Kanonen durch.

Da beruht benn alle Hoffnung auf dem Hauptquartier bei Buller, dem vorsichtigen Schlacktendenker und altbewährten siegreichen Kämpen. Alle Augen sind auf München gerichtet, um endlich den so notwendigen großen Sieg des Bayerischen Lehrervereins über die Burenbagatelle, des "sogenannten Katholischen" Lehrervereins zu ersahren. Und es sommt auch eine Depesche des Hauptquartiers. Aber sie hat den ominösen Eingang: "Ich bedauere, mitteilen zu müssen". Der Redner des Münchener Bezirtslehrervereins in Sachen ihrer Weihnachtsausstellung ertlärt: "Es ist uns nicht gelungen, durch unsere Ausstellung den mittlern Bürger- und Handwerferstand, an den wir uns doch wenden wollten, für uns zu gewinnen, sei es aus Interesselosigkeit oder Zeitmangel der Einzelnen oder in Folge der Ausstellung des sogenannten katholischen Lehrervereins!" Also auch Ladysmith gefallen!

Wir können den wackern Siegern vom Katholischen Lehrerverein nur gratulieren! Ihre Artillerie, die "Pädagogischen Blätter" und der "Literarische Rathgeber", hat ganz vorzüglich geschossen und die zehn Kanonen am Tugela-Isarsluß erobert. Möchte jeder ihrer Freunde sorgen, daß die Munition, das Abonnement, im neuen Jahrhundert sich nicht vermindere, sondern sich mehre. Die Ideen werden siegen!

Pädagogische Kundschau.

(2lus der Dogelperfpektive.)

Burich. In der Stadt pflegen von 680 Bereinen dermalen 77 den Gefang. So meldet der "Anzeiger vom Zürichsee."

Die Schulgemeinde Sütten hat auf den Antrag der Schulgemeinde besichloffen, beiden Lehrern eine Besoldungszulage von je 300 Fr. zu gewähren.

In Zürich III existiert seit einiger Zeit ein regelrechter Tierschutverein von Anaben, der seinen Prasidenten hat und in regelmäßigen Bersammlungen auf dem Gebiete des Tierschutzes verhandelt und auch gang brav wirft.

Von den 534 Schulgemeinden des Kantons haben 352 die Ganzjahrschule für das siebente und achte Schuljahr beschlossen, während 182 Schulgemeinden von der Fakultät Gebrauch machen, den wöchentlichen Unterricht im Sommer-halbjahr in der siebenten und achten Klasse auf acht Stunden zu beschränken.

Seminarlehrer G. Studi in Bern erflärte nach zwölfjähriger Mitarbeiterschaft ben Rüdtritt von ber Redaktion ber "Schweizerischen Lehrer-Zeitung".

Bern. Bei Anlaß der letten Session wurde im Rational- und im Ständerat eine Eingabe des Schweizerischen Lehrervereins zu gunften der Subvention der Bolksschule durch den Bund verteilt. Bon dem neugewähleten Bundesrat Ruchet verlautet, er gönne den Kantonen noch einen Rest
eigenen Lebens.

Luzern. Der Stiftschor hat an seiner Cacilienseier die "Heimkehr aus der Fremde" von Mendelssohn zur Aufführung gebracht. Die reizende Operelte hat so ungemein gut gesallen, daß sich der Chor auf vielseitiges Berlangen entschloß, dieselbe noch zweimal zu wiederholen.